Der Landrat verwies auf die Anfrage der GRÜNE-Kreistagsfraktion vom 13.12.2005. Die RWE Energy AG habe ihm hierzu heute eine umfangreiche Stellungnahme zugeleitet. Er las nachfolgend die Fragen der GRÜNE-Kreistagsfraktion und die hierauf erteilten Antworten durch die RWE Energy AG vor. Die Stellungnahme der RWE ist der Niederschrift als Anlage 3 beigelegt. Zu Frage 6 der Anfrage der GRÜNE-Kreistagsfraktion führte der Landrat aus, dass zunächst zu berücksichtigen sei, dass das Münsterland von einer Naturkatastrophe heimgesucht worden sei. Einer solchen Naturgewalt hätten auch Strommasten neuester Bauart aus den 90er Jahren nicht standgehalten. Er erinnere auch an die Auswirkungen der Naturkatastrophe in den Niederlanden. Die Auswirkungen des Ereignisses seien sehr bedauerlich. Aber es seien alle verfügbaren Kräfte eingesetzt worden, um die Stromversorgung so schnell wie möglich wieder herzustellen. Nun würden die Ursachen der Zerstörungen genau untersucht und es werde geprüft, ob man sich in Zukunft bundesweit auf ähnliche Katastrophen besser vorbereiten könne. Diese Untersuchungen/Prüfungen seien jedoch von der Debatte über die Stahlqualität zu trennen. Bei der Debatte über die Stahlqualität handele es sich um ein Werkstoffproblem; es sei bekannt, dass der bis Mitte der 60er Jahre in der Bautechnik überwiegend verwendete Thomasstahl spröde werden könne, aber nicht müsse. RWE habe 28.000 Masten unter Verwendung von Thomasstahl errichtet.

Abg. H. Becker stellte fest, dass von 91 Strommasten der Sanierungspriorität 1 noch 6 und von den 663 Masten der Sanierungspriorität 2 noch über 500 und weitere Strommasten der Sanierungspriorität 3 zu erneuern seien. Das seien konkrete Angaben; der schnelle Austausch bzw. die zügige Erneuerung sei zugunsten der Sicherheit der Bürger/innen zu fordern.

Der Landrat wies ergänzend darauf hin, dass die Priorität in engem Bezug zu den Standorten stehe.

Abg. H. Becker bat, die Informationen der RWE Energy AG durch die Verwaltung prüfen zu lassen. Auch müsse der Rhein-Sieg-Kreis gegenüber der RWE den zügigen Austausch der sanierungsbedürftigen Strommasten fordern. Man könne sich lange darüber streiten, ob Thomasstahl verspröde oder nicht; andererseits sei festzustellen, dass Strommasten umgeknickt seien. Bei diesen umgeknickten Strommasten habe es sich überwiegend um Masten aus Thomasstahl gehandelt. Die GRÜNE-Kreistagsfraktion behalte sich nach der Prüfung der umfangreichen Antwort der RWE Energy AG ggf. ein Antrag zu dieser Thematik vor.

Der Landrat stellte zu dieser Thematik einen Bericht der Verwaltung in einer Sitzung des Umweltausschusses in Aussicht. Gleichzeitig wolle er aber auch darauf aufmerksam machen, dass die Kreisverwaltung für solche Katastrophenfälle entsprechende Notpläne ausgearbeitet habe. Bei einem gegebenen Stromausfall wäre man nicht unvorbereitet. Im Übrigen müssten ungeachtet dessen lebensnotwendige Versorgungsbereiche (Feuerrettungsleitstelle, Krankenhäuser etc.) mit Notstromaggregaten ausgestattet sein. Eine entsprechende Notstromversorgung sei auch für viele andere Institutionen/Betriebe sinnvoll. Bedauerlicherweise sei dies im Münsterland nicht überall der Fall gewesen. Es habe sich aber auch um ein außergewöhnliches Naturereignis gehandelt.

Anmerkung:

Die Stellungnahme der RWE (Anlage 4 zur Niederschrift) wurde den Kreistagsfraktionen bereits vor dem Versand dieser Niederschrift zur Verfügung gestellt. Aus Kostengründen wird auf den Versand der Stellungnahme an alle Kreistagsabgeordneten verzichtet. Sie ist lediglich dem Original der Niederschrift beigelegt. Bei Bedarf kann die Stellungnahme bei den Geschäftsstellen der Kreistagsfraktionen eingesehen werden.